

# Wilsdruf-Charander Wochenblatt.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 31. December 1841.

48.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Charand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Charander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Dammé, 1 Treppe,) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Charander Wochenblattes zu Charand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Weissen nimmt Herr Klincksch jun. Aufträge und Bestellungen an. Ewige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.  
Die Redaction.

## An die geehrten Leser.

Beim Jahreschlusse des ersten Jahrgangs d. Bl. bemerken wir, daß vom neuen Jahre an das jedesmalige Quartal den Vierteljahrgang schließt und der Preis von 10 Ngr. für den Vierteljahrgang wieder eintritt.

Zugleich erlauben wir uns Diejenigen von den geehrten Abonnenten, welche mit der Zahlung noch im Rückstand sind, freundlichst zu ersuchen, dieselbe uns zukommen zu lassen, um die Reste nicht ins neue Jahr mit hinüberzuführen zu müssen.  
Die Redaction.

## Weltbegebenheiten.

Portugal. Nach Berichten aus Lissabon war in ganz Portugal die Meinung verbreitet, daß eine bedeutende Partei mit dem Plan umgebe, die Königin zu vertreiben, den vierjährigen Kronprinzen auf den Thron zu setzen, eine Regentschaft zu ernennen und denselben später mit der Königin Isabella von Spanien zu vermählen. Auf diese Weise würde man die längst ersehnte Vereinigung der pyrenäischen Halbinsel erreichen und zunächst noch unter dem Namen der Herrscher beliebig regieren. Dagegen soll das englische Kabinet dem spanischen Ministerium bereits eine Note übersendet und dasselbe daran erinnern haben, daß England vertragsmäßig zur Unterstützung Portugals verpflichtet sei, mit dem Hinzufügen, es werde keineswegs Eingriffe in Portugals Unabhängigkeit dulden.

Deutschland. Die Schmugglergefechte an der ostpreussisch-russischen Grenze und die durch die Grenzsperrre hervoraerufene feindselige Stimmung zwischen beiden Nachbarländern sind allerdings böse Vorboten für die Zukunft. Wir

brauchen indeß nicht so weit zu gehen um zu erfahren, daß derselbe Geist am Riemen wie am Ursprung der Weichsel herrscht und nichts vom gegenseitigen Verkehr und nachbarlicher Freundschaft wissen will. Wie viel sich aber der friedliebende Deutsche gefallen läßt, eh' er endlich einmal mit dem Schwerte dreinschlägt, werden folgende Thatsachen nur zu deutlich bekunden. Bei einem der größten ober-schlesischen Grundbesitzer fungirte ein übergetretener russischer Unterthan als Wirthschaftsbeamter; derselbe wurde im Sommer des laufenden Jahres bei nächstlicher Weile von Kosaken aufgehoben und von dem drei Meilen von der Grenze entfernten Vorwerk über dieselbe geschleppt und nach Sibirien transportirt. Sein Prinzipal, ein Mann von Energie und Entschlossenheit, reklamierte durch die Regierung zu Dypeln den Entführten, doch vergeblich; versuchte darauf eine anderweitige Vorstellung und soll, als auch diese nichts half, in der ersten Aufwallung geäußert haben: „Dreißig Thaler für jeden Kosaken, der sich auf diesseitiger Grenze blicken läßt!“ Wunderbarer Weise haben seitdem laut amtlicher Bescheinigung fünf Kosa-